

Marktrundschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanlo 8608-13

Der Marktrundschau liegen Wochenendberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

Gemüse

Grundsätzlich hat sich auch gegen Ende des Monats die Marktlage für Gemüse nicht geändert. Für Salat bestand infolge größerer Anlieferungen weniger Interesse als vorher. Infolgedessen gaben hier die Preise nach. Für Blumenkohl guter Qualität und für Treibhausgurken, zum Teil auch für Treibstomaten, ist die Nachfrage besser, bzw. die Anlieferungen lassen hier mehr und mehr nach, so daß mit Ausnahme von geringerer Qualität alles zu guten Preisen verkauft wird.

Ungefragt ist immer noch der Absatz für Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl und Spinat, ferner von allen Wurzelgemüsesorten. Dagegen wird Rosenkohl infolge noch ziemlicher Knappheit durchweg zu guten Preisen geräumt, und auch die ersten Treibbohnen finden ihre Käufer.

Das Zwiebelgeschäft schreitet sich wieder ungenügend zu entwickeln, in der Südpfalz sind die Preise wieder gesunken.

Einstweilen wird weiterhin mit reichlichem Angebot an Gemüse, mit Ausnahme der Treibgemüsesorten gerechnet und angesichts der ge-

ringen Kaufkraft und Kaufkraft der Bevölkerung ist wohl auch im kommenden Monat nicht mit einer grundlegenden Besserung zu rechnen, falls nicht die Zufuhren durch ungünstiges Wetter unterbunden werden.

Durchschnittsnoteierungen im Handel

Blumenkohl I 25-30, II 18-25, Freilandkohl I 25-30, II 18-25, Sellerie 5-18, Kopfsalat I 5-8, II 1-4, Endivienkohl 10-20, Gewächshausgurken I 20-30, II 10-20, Stauden 3-10, Radies 3-10, Rote Rüben 4-10, Weißkohl 2-4, Rotkohl 3-8, Wirsingkohl 1-7, Grünkohl 3,50-8, Rosenkohl I 22-30, Schwarzwurzeln 20-35, Möhren I bis 10, Rote Rüben 3-8, Kohlraben 2-7, Meerrettich I 20-40, Sellerie 6-10, Porree 6-10, Fenchel 30-60 (Stuttgart 80), Schnittspinat 4-12, Wurzelspinat 4-10, Treibhausstomaten 25-50, Freilandstomaten 12-25, holländische Tomaten 22-34, Radies 2-6, sortierte Zwiebeln 2-8, Grüne Bohnen 20 bis 40, Grüne Stangenbohnen 30-40, je 50 kg.

Marktberichte

Berlin, den 28. Oktober 1930.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 2 bis 3, Berl. Gärtnerware 2-3, Wirsingkohl 2,50-3,25, Berl. Gärtnerware 2,50-3,25, Rotkohl 3-3,50, Berl. Gärtnerware 3-3,50, Rosenkohl 20-28, Grünkohl 7-9, Möhren ungen. 2-2,50, gewaschene Möhren 2,75 bis 3,75, Kohlraben 3-3,75, Rote Rüben 3-4, Radiesen 8-10, edle 25-30, Spinat 6-9, Blattspinat 10-12, Papanzel 20-28, Radies 2-3, Meerrettich 25-30, Zwiebeln 2,50-3,50, große Zwiebeln 3,75-4,50, Sellerie je nach Größe 7-10, Tomaten 12-25, Treibhausstomaten 20-35, Pfirsinger 40-45, Grünlinge 12-18, Steinpilze 30-50, Treib-Gumpignons 130-175, je 50 kg, Blumenkohl 10-35, Erfurter 10-35, Salat 6-13, Treibgurken 15-40, je 100 Stk., Freilandkohl I 1-1,70, Endivienkohl 5-15, Dresdner Rettiche 6-10, bayrische Rettiche 6-12, Reichsmark je 1 Schd.

Ausländisches Gemüse: Holl. Blumenkohl 40-55, holl. Treibhausgurken 25 bis 30, holl. Salat 10-12, je 100 Stk., holl. Rosenkohl 17-22,50, ital. Bohnen brutto 17-20, franz. Bohnen brutto 20-25, holl. Treibhausstomaten 35-45, Pfirsinger 40-50, ital. 15-20, holl. Schwarzwurzeln 22,50, je 50 kg.

Obst: Tafeläpfel 24-40, Korbäpfel 12-22, amerikanische je Sorte 15-17,50, je 50 kg, 34-43, holländische 15-25, Troler 18-32, holländische 15-20, itali. 14-22, holl. Tafelbirnen 25-45, Korbirnen 16-22, belgische 18-28, holländische 20-44, holländische 20-25, amerikanische je Sorte 16-22, Preiselbeeren 30-40, holl. Weintrauben 68-70, ital. brutto 16 bis 28, franz. 35-40, holl. 20-40, spanische 36-43, italienische 18-22, russische 33-42, je 50 kg.

Markttag: Obst- und Gemüsemarkt reichlich, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert.

Breslau, den 24. Oktober 1930.

Inländisches Gemüse: Blumenkohl I 40-50, II 25-40, Treibkohl (Köpfe) 8-10, Kopfsalat I 5-7, II 4-5, Endivienkohl 7

Schnittblumen und Topfpflanzen

Im Absatz von Blumen hat sich nichts geändert. Allgemein ist die Lage ungenügend, auch die Beringerung der Zufuhren in kleinstädtischen Christenheimen hat auf die Preise oder den Absatz von großblumigen Christenhemmen keinen nennenswerten Einfluß ausüben können. Aus dem Ausland kommen jetzt besonders italienische Sorten ziemlich stark herein. Im Berliner Großhandel werden für das Duzend italienische Sorten guter Ware etwa 200,- l. - gezahlt, geringere Qualitäten und Restbestände werden am Schluß des Marktes zu erheblich niedrigeren Preisen abgesetzt. Auch in Topfpflanzen hat sich nicht viel geändert. Die kommenden Feiertage Allerheiligen und Allerheiligen werden in den katholischen Gegenden größere Nachfrage hervorruhen. Die Kaufkraft der Bevölkerung wird hier für das Feiertagsgeschäft entscheidend werden.

Somit ist im allgemeinen die Marktfrage ganz von der Wirtschaftslage in Deutschland abhängig, hohe Preise sind bei der großen Arbeitslosigkeit und dem schlechten Gang der Geschäfte nicht gut möglich, andererseits liegen einer Preissteigerung die hohen Produktionskosten entgegen. Die gegenwärtige Lage ist daher zu schlecht, wie sie kaum jemals noch einmal zu erwarten ist.

Durchschnittsnoteierungen im Handel

Schnittblumen: Rosen I 20-40, II 8-15, Freilandrosen, lang (20 cm) 6, kurze 4 bis 5, Edelnelken I 24-40, II 16-30, Chabaudnelken 2,50-10, Christenhemmen I 120-150, II 40-50, Gladiolen 4-10, Beiden 0,25-0,60, Reichsmark je 100 Stk., Aporagus Spreng, 0,50 bis 0,70, je 50 Stk.

Topfpflanzen: Kaktus in allen Preislagen, Cyclamen 0,80-1,75, Primula obs. 0,50 bis 0,75, Christenhemmen, einfl. 0,75-2,50, mehrfl. und großfl. 0,80-2,25, Heubl. 0,50 bis 0,75, Erica 0,40-0,50, Korbpalmen in allen Preislagen, Aporagus Spreng, 0,75, je 1 Stk. Die übrigen Preise für Schnittblumen und Topfpflanzen sind unverändert.

Berlin, den 29. Oktober 1930

Schnittblumen: Rosen I 2,50-4, II 1-2, holl. (30 St.) Edelnelken I 2,50-3,50, II 1-2, ital. 0,75-1,25, Christenhemmen I 8 bis 12, II 3-6, Vergleichsmittel 0,20-0,30, Adiantum 0,25-1,50, Cyclamen 0,25-0,75, je 1 Stk., Aporagus Spreng, 4-6, do. plum. 10-15, je 1 kg, Heubl. Christenhemmen 0,20-0,75, je 1 Stk., Edelnelken 4-12, Myrtensippen 1,25-1,75, je 100 Stk.

Topfpflanzen: Camellien 4-6, Kaktus in allen Preislagen, Cyclamen 0,75 bis 3, Primula obs. 0,50, do. sinensis 0,25, Christenhemmen, einfl. 1, do. mehrfl. und großfl. 1,20, Heubl. 0,75, Erica 0,75-1, Lorraine-Begonien 0,75, Rex-Begonien 1,25, Chamaecyp. Korbpalmen, Aracarien in allen Preislagen, Korbpalmen 1-3, Ficus 0,50, Adiantum 0,75, Aporagus Spreng, 1,25, do. plum. 1,25, Tradescantia 0,50, Sparrmannien 1-3, Ficus elastica 1,50 an, do. repens 1,25, je 1 Stk.

Markttag: Geschäft schlecht. In allen Artikeln liegenden Ueberstände.

Stuttgart, den 25. Oktober 1930

Schnittblumen: Rosen Ia 25, I 20, II 15, III 10, Freilandrosen, lang (20 cm) 6, kurze 5, Edelnelken I 30, II 24, III 18, Beiden 0,25, je 100 Stk., Rosen 30, Chabaudnelken 25-40, Heubl. Christenhemmen 30-30, Vergleichsmittel 50, je 100 Bund.

Topfpflanzen: Kaktus 0,40-20, Cyclamen 0,80-1,50, Primula obs. 0,50, Christenhemmen einfl. 1-1,50, mehrfl. und großfl. 0,80-1,50, Erica 0,60-0,50, je 1 Stk. Die übrigen Preise sind unverändert.

Markttag: Sehr reichliches Angebot, schlechter Absatz. Von dem reichlichen Angebot in Schnittblumen und Topfpflanzen werden nur verhältnismäßig geringe Mengen verkauft. Ueberstände liegen in allen Artikeln.

Obst

Der Obstabsatz ist nach wie vor schleppend. Die hohen Preise für Tafeläpfel und namentlich Tafelbirnen verhindern einen flottigen Absatzgang, doch wird an keinem Markte bestritten, daß gute Ware nicht an den Mann gebracht werden könnte. Auch für geringere Qualität, Wirtschaftsobst, Fallobst usw., sind die Absatzverhältnisse nach ausfallend günstig. Das hängt wesentlich mit der bis zum 25. d. Monats noch immer sehr festen Tendenz an den Rohobstmärkten zusammen. Die Preise für Rohobst sind noch festliegen und zwar bis auf 15 RM. je 50 kg, eine Folge allerdings wohl auch des Umfanges von ausfuhrerischen, nicht ganz vollwertigen Ob- und Tafelobst. Es heißt, daß sich die Käufer jetzt zurückhalten. Wo die Gelegenheit besteht, sollten daher alle nicht am Preismarkt verwertbaren Früchte noch schnell dem Rohobsthandel zugeführt werden.

Nach dem letzten amerikanischen Schätzungsbericht ist der Umfang der Ernte an Äpfeln erwartungsgemäß wieder höher eingeschätzt worden. Die Handelserte wird nunmehr auf 32 Millionen Faß, Rot bis her und 30 Millionen Faß geschätzt. Die amerikanischen Preise sind nach immer niedriger als im vorigen Jahre und infolgedessen sind auch die Verladungen von Amerika nach Europa weiter ge-

wachsen, sie sind nämlich größer als im vergangenem Jahre, drüben jedoch nicht unbedeutend hinter dem Bestand der Saison 1928/1929 zurück.

An den Märkten war die Kaufkraft für amerikanisches Obst noch nicht besonders groß, der Preis schreckt auch hier das Publikum ab. Die kanadische Äpfelerte (Hawaldernie) wird ebenfalls im Oktober höher geschätzt als im September und entspricht jetzt dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Im großen und ganzen ist das Angebot an amerikanischen und kanadischen Äpfeln daher als normal anzusehen, jedenfalls bleibt es aber nicht so stark hinter dem vorjährigen Ergebnis zurück, wie anfangs immer gemeldet wurde. Vielleicht ist sich im Laufe der Saison, daß die amerikanischen Äpfelerte im ganzen doch erheblich besser ist als im vorigen Jahre. Trotzdem ist der Handel, soweit er sich mit deutscher Ware befaßt, durchaus zurückhaltend geblieben. Ein außerordentliches Ueberangebot wird keinesfalls erwartet.

Durchschnittsnoteierungen im Handel

Tafeläpfel 25-40, Korbäpfel 13-30, Fenchel und Korbäpfel 6-12, Tafelbirnen 30-45, G. Birnen 10-25, Pfannens. und Zwetschen 35 bis 50, Preiselbeeren 30-50, je 50 kg.

Amerikanische Äpfel

Von F. A. Roy, London SW. 1
U. S. Department of Agriculture.

Die Aussichten im Pacific Northwest für eine gute Ernte von Qualitätsfrüchten waren niemals besser. Die Wachstumsbedingungen waren günstig, und die Obstgärtner haben ihren Gärten die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Frühen im Nordwesten scheinen sich auszukühlen, wobei die Temperatur weniger stark verfallen ist, so daß es Schwierigkeiten begangen dürfte, viele Verladungen zu sichern, die in genauer Übereinstimmung mit den für den Export verlangten Größen sind. Gute Wachstumsbedingungen haben größtenteils in New York und New England geherrscht, und eine zufriedenstellende Ernte von guten Qualitätsfrüchten wird für diesen Bezirk erwartet. Der Schenobach-Gumberland-Bericht war weniger begünstigt wegen der während des Wachstums herrschenden Trockenheit. Kleine Früchte werden in diesem Bezirk vorherrschen, aber von besonders guter Sorte. Wegen des mangelnden Regens sind sehr wenige Obstfrüchte vorgekommen, so daß ein besonders gutes und gesundes Obst noch vorhanden ist.

Die Äpfelproduktion ist jetzt auf ungefähr 133 000 000 Bushels geschätzt worden, d. h. eine Erhöhung von 9% über die Augustschätzung und ungefähr 12% größer als die kleine 1929er Ernte. Mit Ausnahme des Nordwest-Berichts ist die Produktion im allgemeinen gering und die Qualität über dem Durchschnitt, so daß der Markt für den Verbrauch von frischem Obst größer als gewöhnlich sein wird. Die Handelserte wird jetzt auf 32 000 000 Faß geschätzt oder 90 Millionen Bushels. Seit August sind die Aussichten etwas weniger gut in New York und viel schlechter in Virginia, Maryland und Pennsylvania, wo die Trockenheit besonders groß war, doch dieser Ausfall wurde durch Erhebungen in Washington und New England wieder wettgemacht. Washington erwartet jetzt eine Handelserte von 10 404 000 Faß oder 31 302 000 Bushels und New York rangiert mit 4 855 000 Faßern an zweiter Stelle.

Die Exportbewegung. Der Export, hauptsächlich von Korbäpfeln, aus den Vereinigten Staaten nach dem Vereinigten Königreich war viel geringer als der vergangenem Saison. Dies ist auf die Importation von New Apples Order 1930 zurückzuführen, die die Einfuhr von Äpfeln aus den Vereinigten Staaten verbietet, welche unter gewisse in der Order festgesetzten Grade fallen. U. S. Navy und U. S. No. 1 in Fässern und Extra Fancy und Navy in Äpfeln sind zur Einfuhr erlaubt, aber U. S. Commercial, Combination, U. S. Commercial und No. 1 und U. S. Utility in Fässern, sowie "Choice" oder C. Grade in Äpfeln verpackt sind Grade, die bis zum 15. November ausgesetzt wurden.

Durch die Entdeckung eines Äpfelwurmes oder einer Äpfelmotte, die in einigen Korbäpfeln gefunden wurde, welche von Massachusetts und Maine im Herbst 1929 verladen worden sind, wurde die Order veranlaßt. Trotzdem diese Krankheit seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ungefähr erkannt worden ist, wurde sie nur verhältnismäßig in begrenzten Gebieten beobachtet. Anscheinend gedeiht sie nur in kalten Ländern, da sie nur in nördlichen Gegenden gefunden wird oder in Höhenlagen und im nördlichen Teil von Nordamerika. Das Insekt wird als eine wichtige Obstkrankheit in den Staaten von New England, d. h. Nova Scotia, Ontario und Quebec erkannt. In einer Zeit vor es auch in Teilen von New York als wichtig angesehen, doch dank geeigneter Behandlungsmethoden ist es dort heute wenig bekannt und ohne jede Wichtigkeit. Einige vereinzelte Fälle sind auch in benachbarten Gegenden vorgekommen, aber auch hier werden sie nicht als ernst angesehen und sie sind ohne jede Wichtigkeit für den Handel. Glücklicherweise ist diese Krankheit nie für den Schenobach-Gumberland-Bericht wichtig gewesen und ist, soweit es Entomologen bekannt ist, in keinem Staat westlich der Rocky Mountains je an-

getroffen worden. Berichte, daß westliche Äpfel unter gewissen Bedingungen als ganz bös von dieser Krankheit hergenommen worden sind, enthalten jeder Begründung.

In dieser Saison wurde nicht berichtet, daß Äpfel amerikanischen Ursprungs von dieser Krankheit befallen worden sind, und Empfänger von westlichen und nördlichen Verladungen leisten nicht ungenügend sein, da der Krankheitserreger in diesen Bezirken nicht bekannt ist.

Alle Verladungen, welcher Herkunft sie auch seien, werden sowohl im Bundes- als auch von Staatsinspektoren sorgfältig geprüft und müssen mit den Vorschriften der Drier übereinstimmen und von dem Zertifikat einer Bundesregierung begleitet sein, bevor sie abgepackt werden.

Der amerikanische Markt. Trotz dem der Handel im allgemeinen mäßig war, liegen für das Äpfelgeschäft in den Vereinigten Staaten bessere Aussichten vor, als dies vor einem Jahr der Fall war. Eine verhältnismäßig kleine amerikanische Äpfelerte in 1929, hauptsächlich in den wichtigsten Exportbezirken, hat zu hohen Preisen auf den Inlandmärkten zu Beginn der Saison geführt. Die Käufer waren früher als gewöhnlich aktiv und die Ernten wurden gehandelt und gekauft, bevor die Pfände begannen, zu Preisen, die durchaus nicht in Übereinstimmung mit den Weltmarktpreisen waren.

Um Ware zu erhalten, waren viele Importeure gezwungen, höhere Preise zu bezahlen, als der Markt rechtfertigt hätte, und dies führte zu einem großen Verlust Ende der Saison. Im großen ganzen haben die Käufer Geld verloren und viele erkannten, daß sie nicht einen Anteil handeln konnten, der keinen Gewinn erlaubte. In richtiger Erkenntnis der Situation zu Hause und in Erwartung einer großen Jonathan-Ernte, die verkauft werden muß bevor die Winterorten in den Handel kommen, waren die Preise in diesem Jahr in einem bestimmten Verhältnis zu denen vor einem Jahr zu setzen. Für die Grossteilnehmer wurde der 7. Juli festgesetzt und allgemein eingehalten. Die Ernte wurde wie üblich vorgenommen, und trotzdem die Preise zu Hause in manchen Fällen nicht zufriedenstellend waren, war das Obst im allgemeinen von guter Qualität. Das Vertrauen im Jonathan-Geschäft war durch großzügige Käufe dieser Obstart angezogen. Die Preise sind niedrig, wodurch das Obst rasch auf die Märkte kommen wird. Dies dürfte sich auch als günstig für den Handel erweisen. Berichte von kommunisten Vertretern des Landes sind versprochen, und es wird in diesem Jahr ein viel größerer Äpfelkonsum als vor einem Jahr erwartet. Infolge der niedrigen Preise und der sehr aktiven Prognose wird angenommen, daß um 50% bis 75% mehr Jonathan in diesem Jahr, verglichen mit dem vorigen Jahr, verladen werden. Sollte diese Voraussetzung richtig sein, dann dürfte die Jonathan bald verdrängt sein um dann das Feld des Delicious, Winesap, Rome, Newtown und York Imperials zu überlassen.

Eine zufriedenstellende Aktivität ist in den Exportmärkten zu verzeichnen, und es wurde schon von guten Geschäften in Winesap berichtet, hauptsächlich in Extra Fancy, Faint-Keiten-Packung. Die gegenwärtigen Aussichten sind versprechend, und bei guter Qualität und niedrigen Preisen dürfte der Handel mit amerikanischen Äpfeln in dieser Saison einträglich sein.

Revidierte Standards für Äpfel. Wenn wichtige Änderungen in unserem Verordnungs-System oder in den Vorschriften vorgenommen werden, ist es üblich, Exemplare der letzten Standardvorschriften dem Handel zuzustellen. Besonders wird auf die Einführung von Combinations-Graden und der U. S. Utility aufmerksam gemacht. Es wird angenommen, daß die Definition der Vorschriften dieser Grade auch dazu beitragen möge Punkte aufzuklären, die bisher unklar waren.